

## Kontrolle über das Design: Cascading Style Sheets

HTML bietet Ihnen nur begrenzte Möglichkeiten, das Layout Ihrer Website durch Formatierungen zu gestalten. Dies gilt für Textformatierungen wie auch für die Gestaltung und Positionierung von Tabellen, Hintergrundbildern u. a. Elementen. Mit dem *font*-Tag und seinen Attributen »color«, »size« und »face« sowie anderen Tags kann z.B. jedes Textelement Webseite für Webseite formatiert werden, ähnlich wie Sie es aus einem Textverarbeitungsprogramm auch kennen. Allerdings ist diese Form, Text zu gestalten, sehr arbeitsaufwändig und fehleranfällig. Ein weiterer Nachteil ist, dass Inhalt und Layout nicht getrennt werden können. Genau das ist jedoch der Trend im professionellen Webdesign: eine zunehmende Entkopplung von Inhalt und Form. Der wichtigste Grund ist jedoch, dass das `<font>`-Tag im HTML-Standard des W3C bereits als veraltet erklärt worden ist. Die Zukunft des Webdesigns gehört den Cascading Style Sheets. XHTML kennt keine Alternative.

### Kaskadierend?

Ähnlich wie es Stilvorlagen in Layoutprogrammen, z.B. QuarkXPress tun, können Sie auch im Webdesign verschiedene typographische oder layoutbezogene Attribute in einer Formatvorlage zusammenfassen und unter einem sinnvollen Namen speichern. Man nennt diese Formatvorlagen CSS, *Cascading Style Sheets*. Sie heißen »kaskadierend« (hintereinander, also in einer Reihenfolge geschaltet), weil es mehrere Formen von Stylesheet-Varianten gibt, die man zusammen anwenden kann, aber einer klaren Hierarchie in ihrer Wirkung unterliegen. Dies bedeutet: ich kann ein Stylesheet für eine ganze Seite definieren (das beispielsweise die Farbe #333333 für Text vorsieht) und dennoch z. B. ein bestimmtes Wort lokal (örtlich) mit einem anderen Stylesheet »überschreiben«, das dieses rot färbt (#FF0000). Das eine Stylesheet folgt auf das andere (in einer Reihe) und setzt das vorherige für bestimmte Textstellen oder Elemente außer Kraft, um eigene Attribute durchzusetzen.

### CSS-Typen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, CSS-Stile in ein HTML-Dokument einzubinden (Code siehe S. 2):

1. *Inline-Stylesheets*: Es wird direkt lokal in einem HTML-Tag im *Body*-Bereich einer Website eingefügt. Der Stil gilt dann nur für dieses Tag. Diese veraltete Methode bietet sich nur noch bei Einzelseiten an, bei denen nur wenige Elemente definiert werden und diese ein einziges Mal formatiert werden sollen.
2. *Internes Stylesheet*: Es wird im *Head*-Bereich eingefügt und gilt für die ganze Seite. Diese Methode wird auch als *eingebettet* bezeichnet. Sie bietet sich nur für überschaubare, kleine Webprojekte an.
3. *Externes Stylesheet*: CSS-Stile werden in einer separaten Datei mit dem Suffix *.css* gespeichert. Diese Datei wird als Link im *Head*-Bereich einer Seite eingebunden und gilt für jede Seite, bei der dies geschieht. Änderungen werden nicht in der HTML-Datei, sondern in der Stylesheet-Datei vorgenommen und wirken sich sofort auf alle Seiten auf, die mit dieser verknüpft sind. Die externe Methode ist die Methode für professionelle, umfangreiche Webprojekte, bei denen auf Kontinuität und Einheitlichkeit im Layout Wert gelegt wird und die einzige, die standardkonform ist und XHTML gerecht wird.

Hier sei noch einmal der Hinweis auf den Begriff »kaskadierend« erlaubt: lokale, also Inline-Stile überschreiben z. B. interne Stylesheets, und interne haben Vorrang vor Stilregeln, die in externen Dateien definiert sind. Man kann sagen: je näher ein Stil dem Element ist, desto stärker setzt es sich durch.

### CSS-Standards

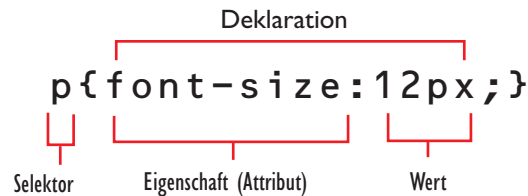
CSS werden, wie HTML auch, vom W3C laufend weiterentwickelt. Es existieren verschiedene Varianten, sogenannte Level. CSS1 wurde bereits 1996 vom W3C empfohlen. 1998 folgte dann CSS2, das in der Version CSS 2.1 derzeitiger offizieller Standard ist. Heutige Browser unterscheiden sich dennoch in der Fähigkeit, diesen Standard zu unterstützen. Normale Textformatierungen werden in der Regel von Browsern ab Version 4 unterstützt; Netscape Navigator ist jedoch fehlerbehaftet. Moderne Browser setzen CSS, auf Textformatierungen bezogen, weitgehend korrekt um. CSS3 ist derzeit in Bearbeitung, wird sich aber erst im Laufe der nächsten Jahre als Standard durchsetzen können.

## Der Aufbau von CSS-Befehlen

Man spricht im Allgemeinen von einem Stil (engl. *style*) oder einer Stilregel. Ein Stil setzt sich zusammen aus einem Selektor und einer oder mehreren Deklaration(en). Der Selektor kann ein sogenannter **Element-Selektor** (body, h1 usw.), eine benutzerdefinierte **Klasse** oder ein **ID-Selektor** sein. Weitere Informationen finden Sie im Dokument 02 »CSS-Selektoren«.

Die Deklarationen legen die Eigenschaften eines Elements fest, auf das der Stil angewendet wird.

**Ein Beispiel für die einzelnen Bestandteile eines CSS-Stiles:**



Im Folgenden finden Sie den Code der drei CSS-Methoden erläutert.

### Typ 1: Inline-Stylesheets

Ein lokaler Stil wird direkt im HTML-Tag gesetzt und durch das Attribut *style* eingeleitet. Die Definition ist der Wert des Style-Attributs und steht daher in Anführungszeichen:

```
<h1 style="font-family:Verdana,Arial,sans-serif; font-size:14px">Der
Aufbau von CSS-Befehlen</h1>
```

Wichtig ist, dass mehrere Definitionen jeweils durch Semikolon von einander getrennt werden, die Anführungszeichen umrahmen alle Definitionen. Dieser Einsatz ist nicht empfehlenswert.

### Typ 2: Interne Stylesheets

Bei internen und externen Stylesheets werden die Definitionen in geschweifte Klammern gesetzt. Sie erzeugen Sie auf dem Mac mit ALT-Taste und sowie 8 und 9. Der Einsatz interner Stile ist nur sehr beschränkt empfehlenswert.

Hier sehen Sie den Head-Bereich einer Seite mit internen Stilregeln:

```
<html>
<head>
<title>Dreamweaver-Grundlagen</title>
<style type="text/css">
p {font-size:10px;}
h1 {font-size:12px;}
</style>
</head>
```

### Typ 3: Externe Stylesheets

Schließlich sehen Sie hier den Head-Bereich einer Seite mit Link zu einem externen Stylesheet (»site.css«) im Unterordner »css« (dies ist die einzig empfehlenswerte CSS-Variante):

```
<html>
<head>
<title>Dreamweaver-Grundlagen</title>
<link rel="stylesheet" type="text/css" href="css/site.css">
</head>
```

Eine CSS-Datei erkennen Sie am Suffix ».css«. Sie ist eine normale ASCII-Textdatei, kann also in jedem Texteditor erstellt und bearbeitet werden. Natürlich können Sie sie auch aus Dreamweaver heraus mit Doppelklick öffnen und editieren.

Sie sehen hier eine typische CSS-Datei, und Sie erkennen die typische Syntax, die auf den vorherigen Seiten erläutert worden sind. Die besondere Schreibweise – z. B. die Zeilenumbrüche nach { und die separate Position von } – soll die Übersichtlichkeit erhöhen, ist jedoch nicht zwingend notwendig. Ich rate Ihnen dennoch, Stile so klar zu notieren.

### Tipp

Als Texteditoren bietet sich für Microsoft Windows (neben dem betriebssystemeigenen Notepad) z.B. HTML-Editor Phase 5 an, für den Macintosh gibt es BBedit, das in der LightVersion für den Anfang ausreicht und kostenlos ist.

```
body {
  font-family: Verdana, Arial, Helvetica, sans-serif;
  font-size: 0.9em;
  line-height: 1.4em;
}
img {
  border: 0;
}
h1 {
  font-size: 1.2em;
}
```

```
body {
  font-family: Verdana, Arial, Helvetica, sans-serif;
  font-size: 0.9em;
  line-height: 1.4em;
}
```

### Für die Formulierung von CSS-Stilen gelten einige Regeln, die Sie dringend beachten sollten:

1. In einer CSS-Datei dürfen *keine HTML-Tags* stehen, auch nicht <style>, wie in der lokalen Variante.
2. Verwenden Sie *keine Anführungszeichen*. Auch diese gelten nur für die lokalen Stylesheets.
3. CSS ist case-sensitiv, das heißt, es wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden.
4. Bestimmte Zeichen dürfen *nicht* verwendet werden, z. B. Sonderzeichen, Umlaute, ß (schreiben Sie ss), auch der Unterstrich ist kritisch. **Erlaubt sind** nach den Vorgaben des W3C für den CSS2-Standard: A–Z, a–z und der Bindestrich, mit dem eine Klasse jedoch nicht beginnen darf. Auch Ziffern dürfen enthalten sein, jedoch nicht als erstes Zeichen.

Falschschreibungen führen in der Regel dazu, dass eine Regel ignoriert wird.